



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2022

Straftatenentwicklung im Polizeipräsidium Trier

Erstellt durch: Polizeipräsidium Trier
Abteilung Polizeieinsatz
Führungsstab, Sachbereich 12
Salvianstraße 9
54290 Trier

Inhalt

1. Überblick über die Kriminalitätsentwicklung	3
1.1 Kurzübersicht	3
1.2 Prozentuale Verteilung ausgewählter Straftaten am Gesamtstrafatenaufkommen	4
1.3 Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen	5
2. Entwicklung der Deliktsbereiche.....	6
2.1 Straftaten gegen das Leben	6
2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	7
2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.....	9
2.4 Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	11
2.5 Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	12
2.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte	14
2.7 Sonstige Straftatbestände aus dem Strafgesetzbuch.....	16
2.8 Strafrechtliche Nebengesetze	17
2.9 Summenschlüssel Cybercrime	19
2.10 Summenschlüssel Umweltkriminalität	21
3. Tatverdächtige.....	22
3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	22
3.2 Aufteilung nach Geschlecht in Prozent.....	23
3.3 Aufteilung Deutsche / Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent	23
3.4 Aufteilung der Tatverdächtigen nach Alter.....	24
3.4.1 Kinder.....	24
3.4.2 Jugendliche	25
3.4.3 Heranwachsende	25
3.4.4 Erwachsene	26
4. Opfer	26
5. Zuwanderung	27

1. Überblick über die Kriminalitätsentwicklung

1.1 Kurzübersicht

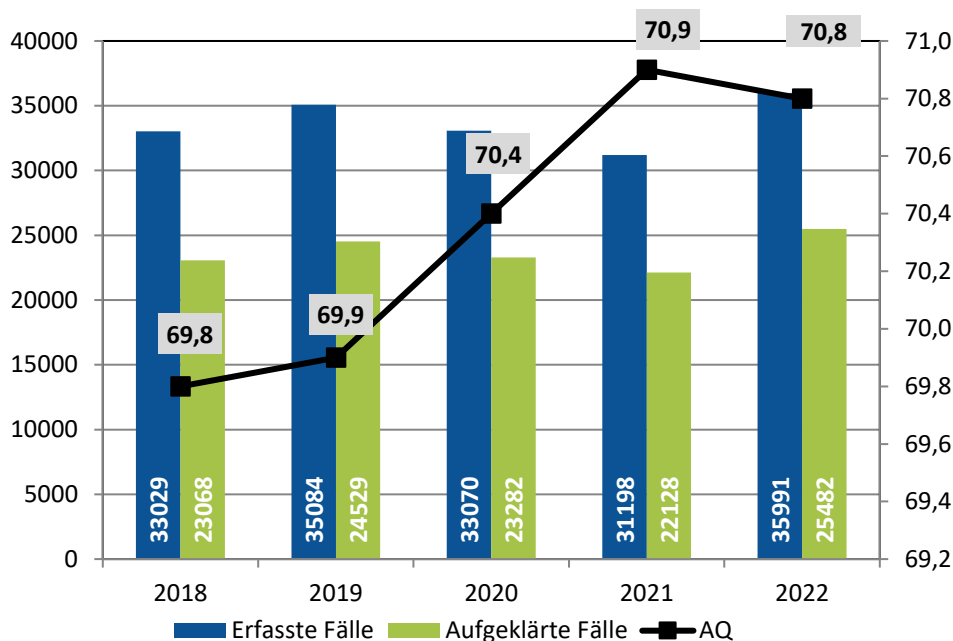


Abbildung 1:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtfallzahlen von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 33029 EF, 23068 AF, 69,8 %; 2019: 35084 EF, 24529 AF, 69,9 % AQ; 2020: 33070 EF, 23282 AF, 70,4 % AQ; 2021: 31198 EF, 22128 AF, 70,9 % AQ; 2022: 35991 EF, 25482 AF, 70,8 % AQ.

Ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz

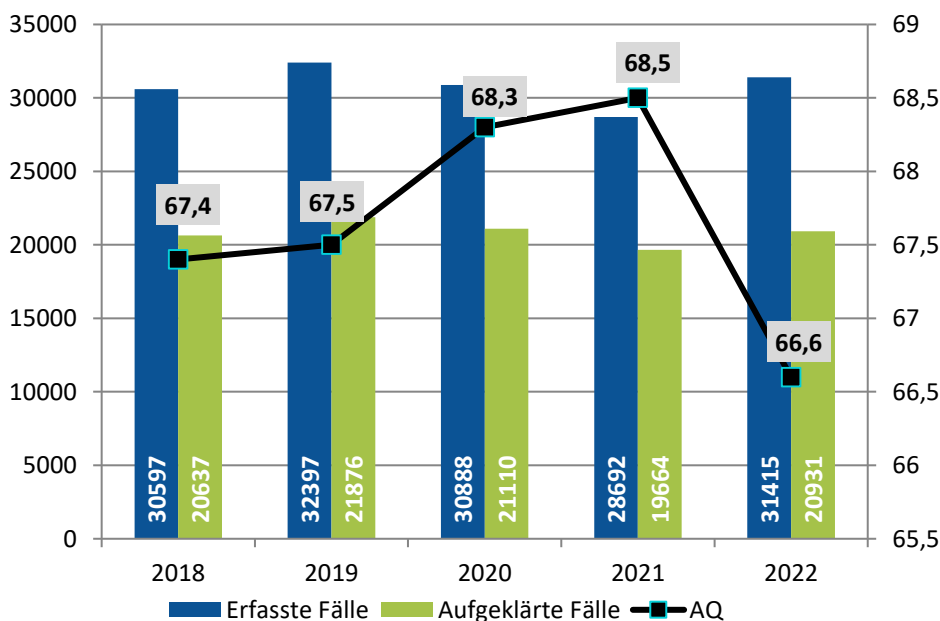


Abbildung 2:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtfallzahlen ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 30597 EF, 20637 AF, 67,4 %; 2019: 32397 EF, 21876 AF, 67,5 % AQ; 2020: 30888 EF, 21110 AF, 68,3 % AQ; 2021: 28692 EF, 19664 AF, 68,5 % AQ; 2022: 31415 EF, 20931 AF, 66,6 % AQ.

1.2 Prozentuale Verteilung ausgewählter Straftaten am Gesamtstrafatenaufkommen

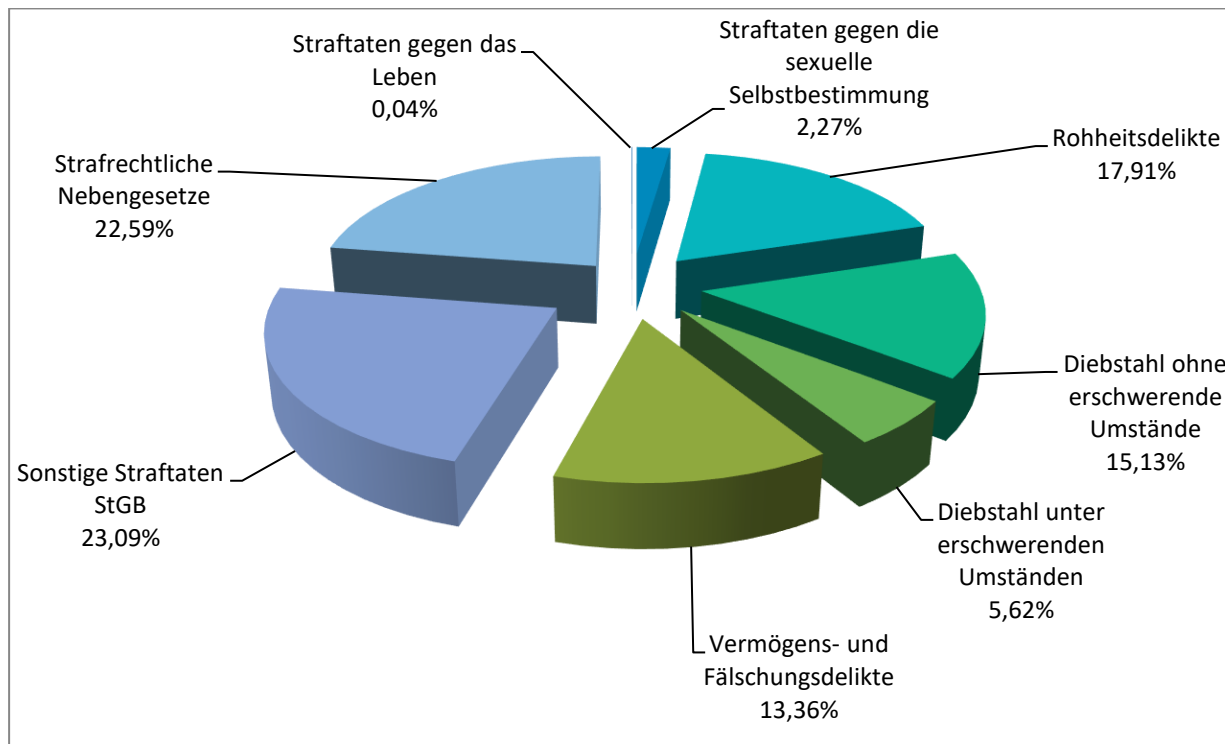


Abbildung 3:

Die Grafik zeigt den prozentualen Anteil ausgewählter Straftaten am Gesamtaufkommen aller Straftaten im Jahr 2022: 0,04 % Straftaten gegen das Leben, 2,27 % Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, 17,91 % Rohheitsdelikte, 15,13 % Diebstahl ohne erschwerende Umstände, 5,62 % Diebstahl unter erschwerenden Umständen, 13,36 % Vermögens- und Fälschungsdelikte, 23,09 % sonstige Straftaten, 22,59 % strafrechtliche Nebengesetze.

PP Trier	Jahr 2021		Jahr 2022		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Bevölkerungsanteil %
Erfasste Fälle	31198		35991		
Häufigkeitszahl¹	4949		5688		
Aufklärungsquote		70,9		70,8	
Ermittelte TV	16214		19398		
davon: männlich	12083	74,5	14667	75,6	49,8
weiblich	4131	25,5	4731	24,4	50,2
Kinder	528	3,3	684	3,5	12,6
Jugendliche	1312	8,1	1834	9,5	3,6
Heranwachsende	1419	8,8	1657	8,5	2,9
Erwachsene	12955	79,9	15223	78,5	81
Deutsche	10163	62,7	10667	55	87,5
Nichtdeutsche²	6051	37,3	8731	45	12,5

Stand 31.12.2021: 632.788 Einwohner im PP Trier, davon 79.094 Nichtdeutsche

¹ Fälle * 100.000 / Einwohner

² Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose

Die im Polizeipräsidium Trier im Kalenderjahr 2022 erfassten Straftaten sind gegenüber dem Vorjahr um 4793 Fälle gestiegen. Die Kriminalitätshäufigkeitszahl erhöhte sich von 4949 im Jahr 2021 auf 5688 im Jahr 2022.

Bei Herausrechnung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz sinkt die Summe der registrierten Kriminalität um 4576 Fälle. Die Häufigkeitszahl beträgt bei dieser Annahme 4965 (zum Vergleich 2021: 4551).

75,6 % der Tatverdächtigen sind männlich. Erwachsene stellen die größte Gruppe der ermittelten tatverdächtigen Personen dar. Der Anteil jugendlicher und heranwachsender Tatverdächtiger ist - wie in den Vorjahren - bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil überproportional hoch.

1.3 Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen

	2021		2022		Entwicklung	
	Fälle	AQ %	Fälle	AQ %	Fälle (+/-)	AQ (%-P)
Straftaten insgesamt	31198	70,9	35991	70,8	+4793	-0,1
ohne Aufenthaltsgesetz	28692	68,5	31415	66,6	+2723	-1,9
Straftaten gegen das Leben	9	100,0	13	100,0	+4	+0,0
sex. Selbstbestimmung	800	90,6	816	92,6	+16	+2,0
Rohheitsdelikte, davon	5354	92,9	6445	91,8	+1091	-1,1
Raub	89	77,5	108	76,9	+19	-0,6
Körperverletzung	3558	93,7	4251	92,8	+693	-0,9
Einfacher Diebstahl, davon	4461	44,3	5444	41,5	+983	-2,8
Ladendiebstahl	1176	92,4	1483	90,6	+307	-1,8
Taschendiebstahl	263	6,1	334	6,0	+71	-0,1
Schwerer Diebstahl, davon	1738	20,8	2023	18,4	+285	-2,4
SD aus Wohnungen	276	22,8	309	16,5	+33	-6,3
SD aus Kfz	261	17,6	292	8,2	+31	-9,4
Vermögensdelikte, davon	4391	73,7	4810	70,0	+419	-3,7
Waren-, Kreditbetrug	1360	82,4	1161	75,1	-199	-7,3
sonstige Straftaten	8081	60,6	8310	59,9	+229	-0,7
Nebengesetze, davon	6364	93,4	8130	96,1	+1766	+2,7
Aufenthaltsgesetz etc.	2506	98,3	4576	99,5	+2070	+1,2
Rauschgiftkriminalität	3200	91,7	2878	93,2	-322	+1,5

2. Entwicklung der Deliktsbereiche

2.1 Straftaten gegen das Leben

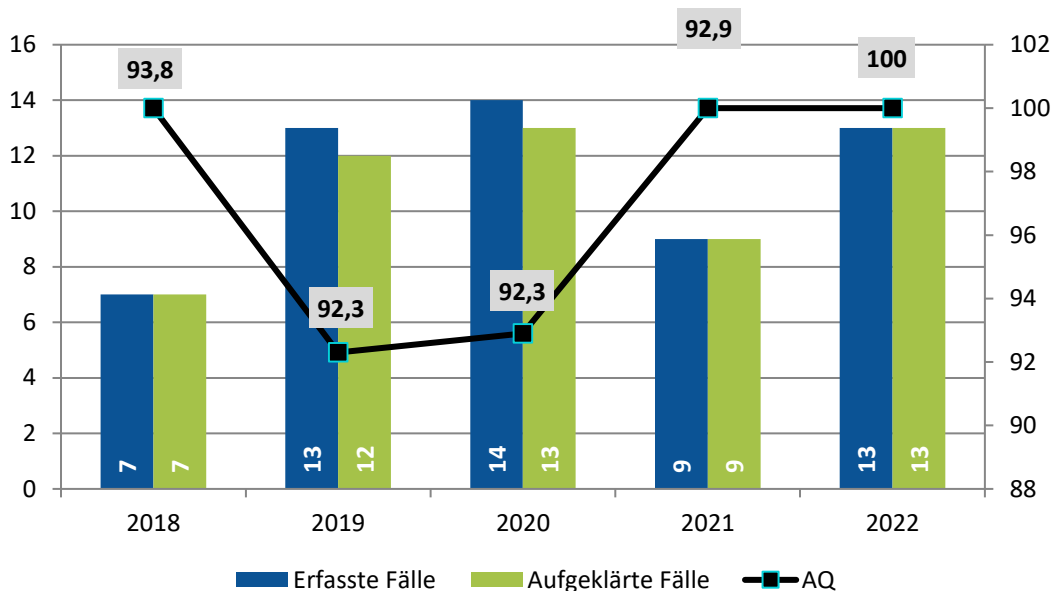


Abbildung 4:
 Die Grafik zeigt die Entwicklung der Straftaten gegen das Leben von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 7 EF, 7 AF, 100 %; 2019: 13 EF, 12 AF, 92,3 % AQ; 2020: 14 EF, 13 AF, 92,9 % AQ; 2021: 9 EF, 9 AF, 100 % AQ; 2022: 13 EF, 13 AF, 100 % AQ.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 13 Straftaten in der Deliktsgruppe „Straftaten gegen das Leben“ registriert. Alle Taten wurden aufgeklärt. Tatbestandsmäßig verteilten sich die Straftaten wie folgt: 4 x Mord (davon 2 x versuchter Mord), 8 x Totschlag (davon 7 x versuchter Totschlag) und 1 x versuchter Schwangerschaftsabbruch.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

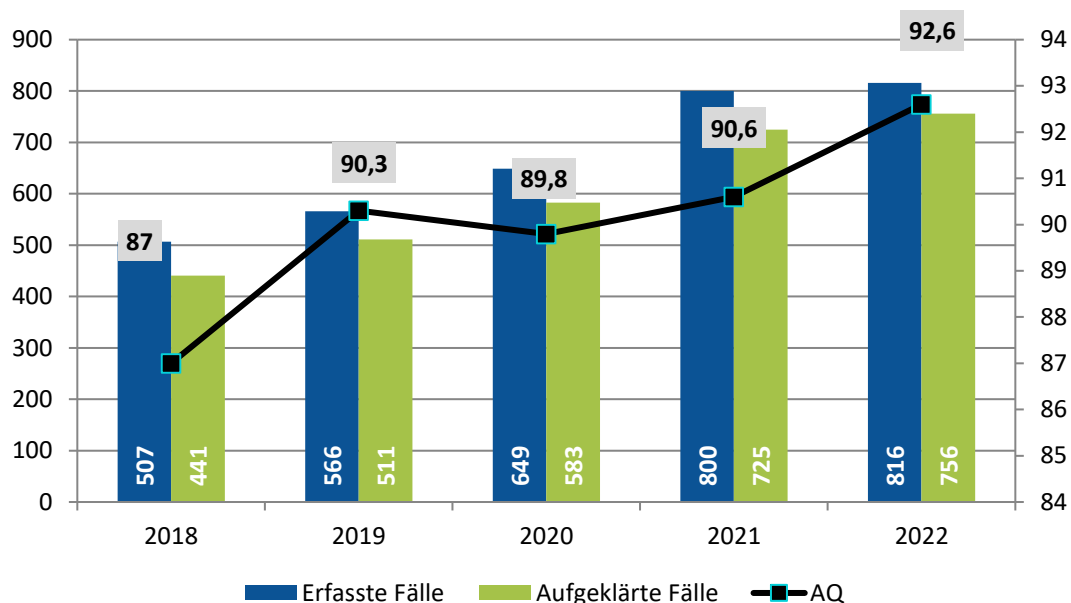


Abbildung 5:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 507 EF, 441 AF, 87,0 %; 2019: 566 EF, 511 AF, 90,3 % AQ; 2020: 649 EF, 583 AF, 89,8 % AQ; 2021: 800 EF, 725 AF, 90,6 % AQ; 2022: 816 EF, 756 AF, 92,6 & AQ.

Gegenüber 2021 ist in diesem Deliktsbereich ein Anstieg um 16 Fälle zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt 92,6 Prozent und ist somit ebenfalls gestiegen. Im 5-Jahres-Zeitraum weist das Jahr 2022 einen Höchststand der registrierten Fallzahlen aus.

- **Sexueller Missbrauch von Kindern (SZ 131000)**

2018	2019	2020	2021	2022
90	132	105	137	102

Im Deliktsbereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern ist ein Rückgang der Fallzahlen um 25,5 Prozent (-35 Fälle) zu verzeichnen.

- **Exhibitionistische Handlungen (SZ 132010)**

2018	2019	2020	2021	2022
50	41	73	57	52

Wie bereits im Vorjahr ist auch in 2022 ein erneuter Rückgang der Fallzahlen (-8,8 %) festzustellen.

- **Vergewaltigung/ sexuelle Nötigung/ sexuelle Übergriffe (SZ 111000)**

2018	2019	2020	2021	2022
71	71	76	67	78

Im Jahr 2022 sind die Fallzahlen um 16,4 Prozent gestiegen. Der Schwerpunkt in diesem Deliktsfeld liegt im Bereich der Vergewaltigung mit 77 registrierten Fällen.

- **Verbreitung pornografischer Schriften gem. §§ 184, 184 a – e StGB (SZ 143000)**

2018	2019	2020	2021	2022
93	169	248	384	375

Nach dem starken Anstieg der beiden Vorjahre ist im Jahr 2022 erstmals ein leichter Rückgang der Fallzahlen um 2,3 Prozent (-9 Fälle) zu verzeichnen.

Der Schwerpunkt ist mit 270 Fällen im Deliktsbereich Kinderpornografie (SZ 143200) zu sehen. Zwar sind auch hier die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig (-15 Fälle, -5,3 %), jedoch bewegen sie sich weiterhin auf hohem Niveau (AQ 97,0 %). Die Steigerung der Fallzahlen seit 2019 beruht im Wesentlichen auf einer Zunahme von sogenannten NCMEC-Mitteilungen (NCMEC: National Centre for Missing and Exploited Children). Hierbei handelt es sich um eine US-amerikanische Organisation, die Fälle von Kinderpornografie an das BKA meldet, wenn ein deutscher Nutzer kinderpornografische Schriften, deren Besitz nach § 184 b StGB strafbar ist, zu US-Internetdiensten hoch lädt.

Zudem spielt die vermehrte Nutzung der sozialen Medien (z.B. WhatsApp, Instagram, Snapchat) eine bedeutende Rolle. Kinder und Jugendliche verfügen vermehrt und früher über technische Geräte. Oftmals erfolgt keine Kontrolle durch die Eltern oder eine Aufklärung über einen sachgerechten Umgang mit dem Internet unterbleibt. Zudem ergeben sich eine Vielzahl von Folgeverfahren, die gegen die Empfänger von solchen Nachrichten geführt werden.

2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

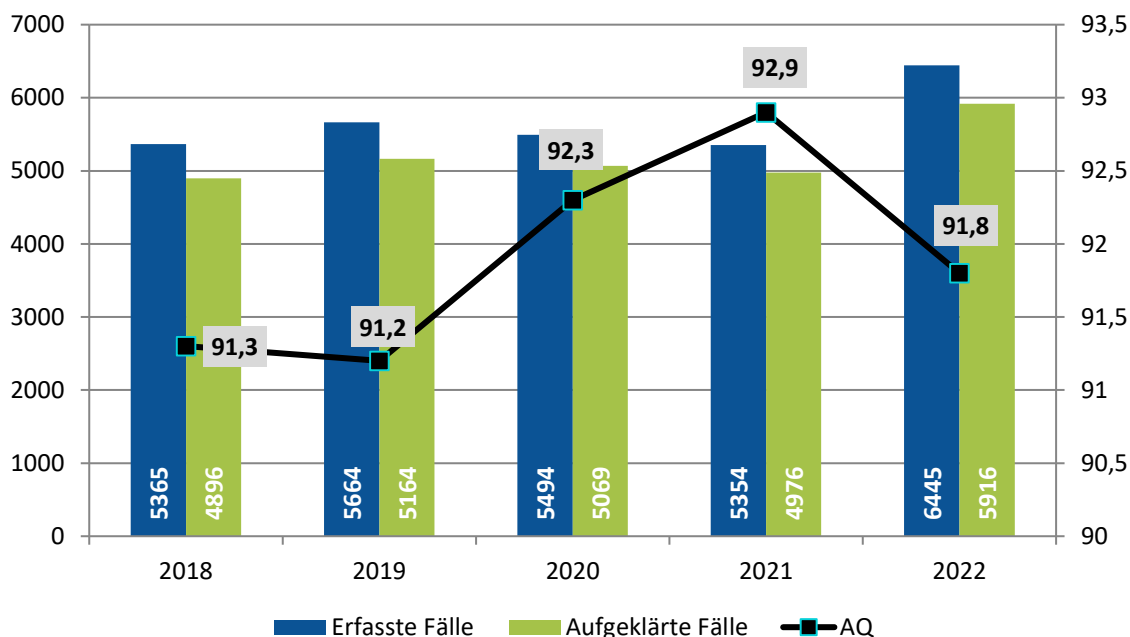


Abbildung 6:

Die Grafik zeigt die Entwicklung von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 5365 EF, 4896 AF, 91,3 %; 2019: 5664 EF, 5164 AF, 91,2 % AQ; 2020: 5494 EF, 5069 AF, 92,3 % AQ; 2021: 5354 EF, 4976 AF, 92,9 % AQ; 2022: 6445 EF, 5916 AF, 91,8 % AQ.

Nach dem Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr ist im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (+20,4 %). Ursächlich hierfür ist die Zunahme der Fallzahlen im Bereich der einfachen Körperverletzung (+557 Fälle) und der Bedrohung (+380 Fälle).

- **Raubdelikte (SZ 210000)**

2018	2019	2020	2021	2022
123	119	127	89	108

Es ist ein erneuter Anstieg der Fallzahlen um 19 Fälle zu verzeichnen. Es handelt sich dennoch um den zweitniedrigsten Wert im 5-Jahres-Vergleich.

- **Räuberischer Diebstahl (SZ 210040)**

2018	2019	2020	2021	2022
24	39	53	28	29

Die Zahlen sind im Jahr 2022 um einen Fall gestiegen und liegen im Mittel des 5-Jahres-Zeitraumes. Der Fallzahlenkorridor bewegt sich demnach immer noch im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten.

- **Körperverletzung insgesamt (SZ 220000)**

2018	2019	2020	2021	2022
3936	4169	3900	3558	4251

Im Jahr 2022 ist eine deutliche Zunahme der Körperverletzungsdelikte (+693 Fälle, +19,5 %) zu verzeichnen. Es handelt sich um den höchsten Wert im 5-Jahres-Vergleich. Der Schwerpunkt liegt auch in 2022 – wie bereits in den Jahren zuvor – im Bereich der einfachen Körperverletzung.

- **Einfache Körperverletzung (SZ 224000)**

2018	2019	2020	2021	2022
2938	3154	2959	2602	3159

Die Fallzahlen im Bereich der einfachen Körperverletzung sind im Vergleich zu 2021 um 21,4 Prozent gestiegen (+557 Fälle). Der örtliche Schwerpunkt ist in städtischen Gebieten zu verzeichnen, das Oberzentrum Trier stellt auch hier mit 29,6 % der Fälle (935 Fälle) einen Schwerpunkt dar.

- **Bedrohung (SZ 232300)**

2018	2019	2020	2021	2022
640	692	792	1041	1421

Im Jahr 2022 ist ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen (+380 Fälle) auf den Höchststand im Mehrjahresvergleich festzustellen. Der Fallzahlenanstieg ist in erster Linie auf die Neufassung des § 241 StGB (zum 03.04.2021) zurückzuführen. Neben der Drohung mit einem Verbrechen werden vom Tatbestand nun auch eine Vielzahl von Vergehen (Drohung mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert) umfasst.

2.4 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

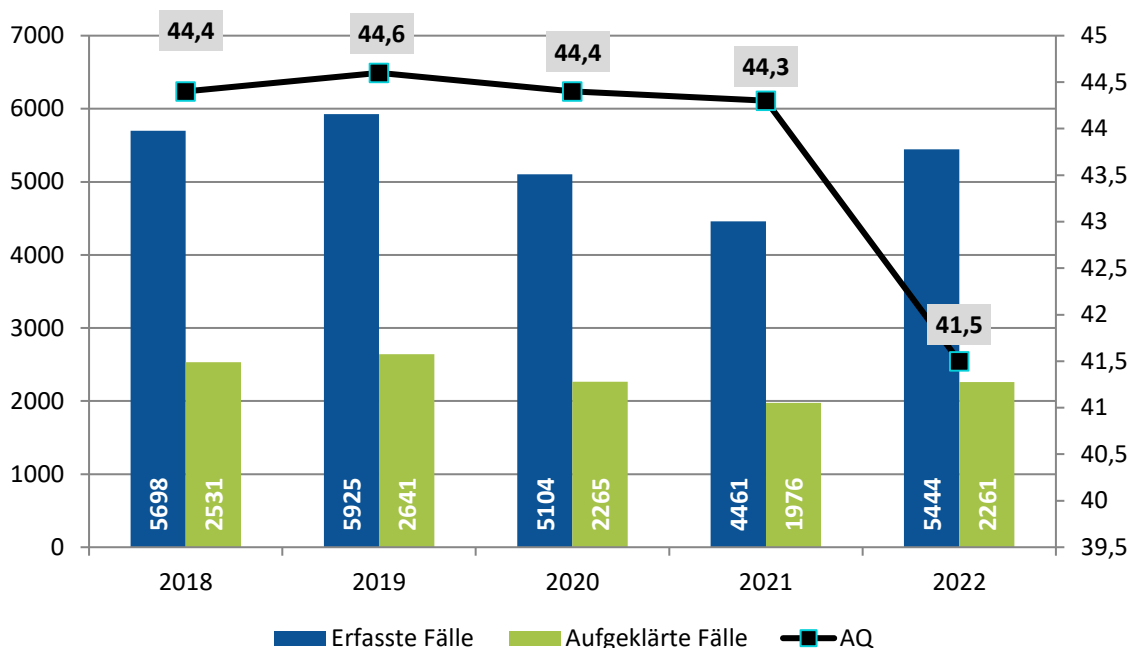


Abbildung 7:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 5698 EF, 2531 AF, 44,4 %; 2019: 5925 EF, 2641 AF, 44,6 % AQ; 2020: 5104 EF, 2265 AF, 44,4 % AQ; 2021: 4461 EF, 1976 AF, 44,3 % AQ; 2022: 5444 EF, 2261 AF, 41,5 % AQ.

Die Fallzahlen im Deliktsfeld Diebstahl ohne erschwerende Umstände sind seit 2019 erstmalig wieder angestiegen, bewegen sich aber im Mittel des 5-jährigen Betrachtungszeitraums.

- **Ladendiebstahl (SZ 326*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
1618	1634	1411	1176	1483

Nach dem starken Rückgang der Fälle in 2021 ist im Jahr 2022 ein Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen (+26,1 %). Der Schwerpunkt liegt mit 51,7 % der Fälle weiterhin im Zuständigkeitsbereich der PI Trier.

- **Taschendiebstahl (SZ 390*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
307	297	337	263	334

Im Jahr 2022 sind die Straftaten im Bereich des Taschendiebstahls im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, bewegen sich jedoch noch unter dem Höchstwert von 2020. Der örtliche Schwerpunkt liegt mit 171 Fällen im Stadtgebiet Trier.

• **Einfacher Fahrraddiebstahl (SZ 300310)**

2018	2019	2020	2021	2022
206	274	201	175	193

Die erfassten Delikte des einfachen Fahrraddiebstahls sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es handelt sich dennoch um den zweitniedrigsten Wert im Mehrjahresvergleich. Der örtliche Schwerpunkt liegt auch hier mit 85 Fällen im Oberzentrum Trier.

2.5 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

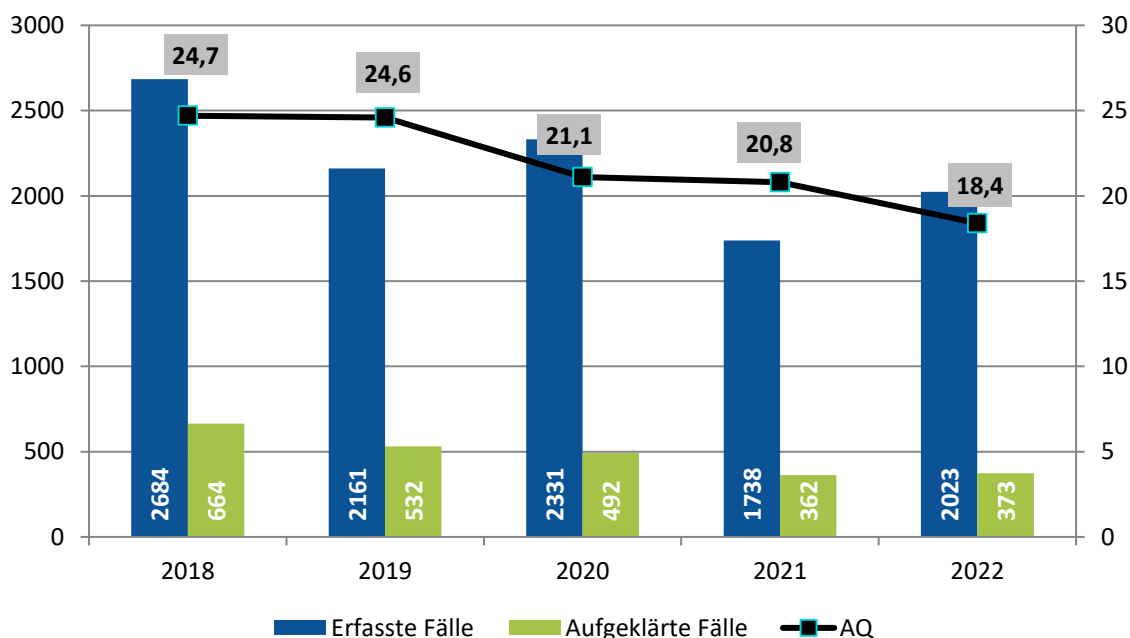


Abbildung 8:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Diebstahlsdelikte unter erschwerenden Umständen von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 2684 EF, 664 AF, 24,7 %; 2019: 2161 EF, 532 AF, 24,6 % AQ; 2020: 2331 EF, 492 AF, 21,1 % AQ; 2021: 1738 EF, 362 AF, 20,8 % AQ; 2022: 2023 EF, 373 AF, 18,4 % AQ.

Die Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte unter erschwerenden Umständen ist nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder leicht angestiegen, stellt jedoch den zweitniedrigsten Wert im 5-Jahres-Vergleich dar.

- **Schwerer Diebstahl von Fahrrädern (SZ 400300)**

2018	2019	2020	2021	2022
446	293	365	258	293

Nach dem deutlichen Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr ist 2022 wieder ein Anstieg der Zahlen zu verzeichnen. Sie entsprechen dem Wert von 2019 und bewegen sich im Rahmen der üblichen Schwankungsbreiten. Der örtliche Schwerpunkt liegt im Stadtgebiet Trier (Oberzentrum und Universitätsstadt).

- **Wohnungseinbruchdiebstahl (SZ 435*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
472	444	382	276	309

Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls ist nach dem Rückgang der Fallzahlen in den Vorjahren in 2022 erstmalig wieder ein leichter Anstieg (+12,0 %) der Fälle festzustellen. Jedoch liegt der Wert noch immer deutlich unter den Fallzahlen aus 2019. Der Anteil an Versuchen im Jahr 2022 beträgt 48,9 %. Wesentlich sind insbesondere die ergänzenden präventiven Maßnahmen, deren positive Wirkung durch den hohen prozentualen Anteil an Versuchen unterstrichen wird. An erster Stelle sind kurzfristige proaktive Angebote für Sicherheitsberatungen zu nennen, die in der Folge eine effektivere Sicherung potentieller Tatobjekte durch die Besitzer nach sich ziehen.

- **Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeug (SZ 450*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
300	217	268	261	292

Die Fallzahlen sind im Jahr 2022 deutlich angestiegen und liegen nun knapp unter dem Höchstwert aus dem Jahr 2018. Sie bewegen sich im Rahmen der jährlichen Schwankungen.

- **Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen (SZ 410*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
395	359	412	258	360

Nach dem erheblichen Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr ist in 2022 wieder ein deutlicher Anstieg (+39,5 %) zu verzeichnen. Die Fallzahlen bewegen sich jedoch noch immer im Mittel des 5-jährigen Betrachtungszeitraums.

- **Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen (SZ 415*00)**

2018	2019	2020	2021	2022
175	130	96	37	46

Nachdem die Fallzahlen im Vorjahr erheblich gesunken sind, ist im Jahr 2022 erstmals ein leichter Anstieg der Zahlen zu verzeichnen. Es handelt sich jedoch noch immer um den zweitniedrigsten Wert im Mehrjahresvergleich.

2.6 Vermögens- und Fälschungsdelikte

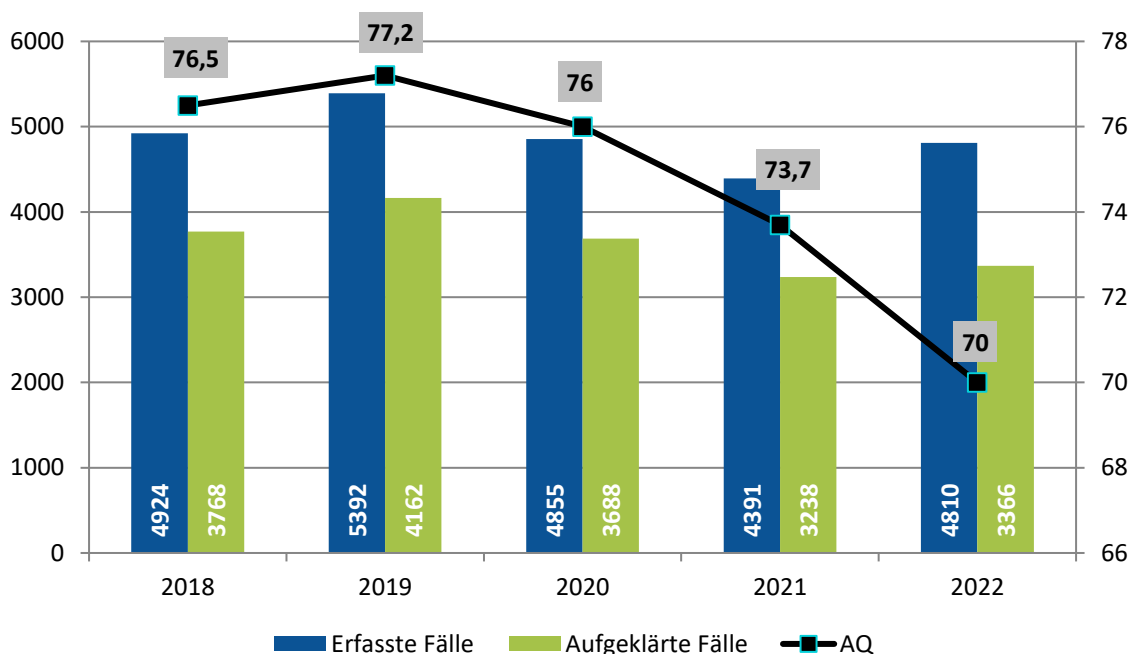


Abbildung 9:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 4924 EF, 3768 AF, 76,5 %; 2019: 5392 EF, 4162 AF, 77,2 % AQ; 2020: 4855 EF, 3688 AF, 76 % AQ; 2021: 4391 EF, 3238 AF, 73,7 % AQ; 2022: 4810 EF, 3366 AF, 70 % AQ.

Nach dem Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr ist im Jahr 2022 erneut ein Anstieg der Zahlen auf das Niveau von 2020 zu verzeichnen.

- **Waren – und Warenkreditbetrug (SZ 511000)**

2018	2019	2020	2021	2022
1580	1693	1625	1360	1161

Es liegt ein erneuter Rückgang der Zahlen auf einen Tiefststand im Mehrjahresvergleich vor. Dem Tatmittel „Internet“ kommt mit 669 registrierten Fällen (57,6%) eine besondere Bedeutung zu.

- **Tankbetrug (SZ 511201)**

2018	2019	2020	2021	2022
243	246	296	241	361

Im Jahr 2022 sind die Fallzahlen auf einen Höchststand im 5-jährigen Vergleich angestiegen (+120 Fälle, +49,8 %). Dieser erhebliche Zuwachs der Fallzahlen verteilt sich auf das gesamte Dienstgebiet und dürfte unter anderem auch auf die Erhöhung der Kraftstoffpreise zurückzuführen sein.

- **Sonstiger Betrug (SZ 517000)**

2018	2019	2020	2021	2022
1347	1615	1319	1183	1521

Nach dem Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr sind die Fallzahlen im Jahr 2022 deutlich angestiegen (+28,6 %). Im 5-Jahres-Vergleich liegt der Wert jedoch noch unterhalb des Höchststandes aus dem Jahr 2019.

- **Urkundenfälschung (SZ 540000)**

2018	2019	2020	2021	2022
435	523	483	482	621

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen (+28,8 %) und stellen den Höchstwert im Mehrjahresvergleich dar.

Der Anstieg ist auf die rechtlichen Änderungen der §§ 275 ff StGB zum 24.11.2021 zurückzuführen, welche unter anderem eine Strafbarkeit im Zusammenhang mit der unrichtigen Ausstellung, Fälschung sowie dem Gebrauch von Gesundheitszeugnissen (so auch Impfausweise, Testzertifikate und Genesenen-Bescheinigungen) detailliert regelt.

2.7 Sonstige Straftatbestände aus dem Strafgesetzbuch

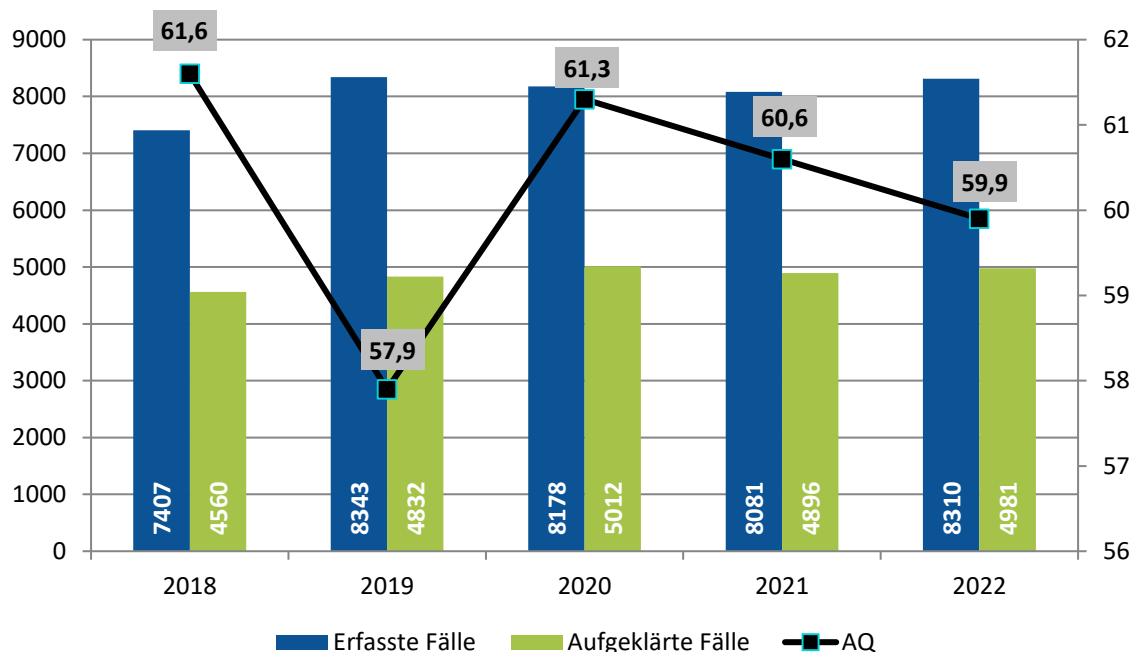


Abbildung 10:

Die Grafik zeigt die Entwicklung der sonstigen Straftatbestände aus dem Strafgesetzbuch von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 7407 EF, 4560 AF, 61,6 %; 2019: 8343 EF, 4832 AF, 57,9 % AQ; 2020: 8178 EF, 5012 AF, 61,3 % AQ; 2021: 8081 EF, 4896 AF, 60,6 % AQ; 2022: 8310 EF, 4981 AF, 59,9 % AQ.

Die Fallzahlen im Bereich der sonstigen Straftaten aus dem StGB sind im Jahr 2022 leicht gestiegen (+229 Fälle) und bewegen sich in etwa auf dem Niveau von 2019.

Die Entwicklung einzelner Delikte dieser Straftatengruppe stellt sich wie folgt dar:

Delikt	2021	2022
Beleidigungsdelikte	2147	2164
Hausfriedensbruch	774	762
Sachbeschädigung	3500	3606
- durch Graffiti	181	153
- an Kfz	1172	1256
- auf Straßen, Wegen etc.	976	1025
Branddelikte	174	302

Bei den oben angeführten Delikten ist insbesondere ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Branddelikte zu verzeichnen (+128 Fälle, +73,6 %).

Die fahrlässige Brandstiftung (SZ 640010) stellt hierbei mit 131 Fällen einen Schwerpunkt dar, die extreme Trockenheit des vergangenen Jahres könnte die Zunahme der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich (+54 Fälle) möglicherweise begünstigt haben.

• **Vorsätzliche Brandstiftung (SZ 641010)**

2018	2019	2020	2021	2022
77	66	85	74	106

Die Fallzahlen im Bereich der vorsätzlichen Brandstiftung sind im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen (+32 Fälle, +43,2 %) und stellen einen Höchstwert im Mehrjahresvergleich dar.

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet durch intensive Ermittlungstätigkeiten nach Brandserien im gesamten Präsidialbereich:

- Brandserie im Bereich Konz-Krettnach mit insgesamt 15 Bränden
- Brandserie im Bereich Reinsfeld mit 10 Bränden
- Brandserie im Bereich „Nationalpark Hunsrück Hochwald“ mit 24 Bränden
- Brandserie im Bereich der PI Bitburg mit 36 Bränden

Es handelte sich überwiegend um Wald- und Wiesenbrände. In den überwiegenden Fällen konnten Tatverdächtige ermittelt werden.

2.8 Strafrechtliche Nebengesetze

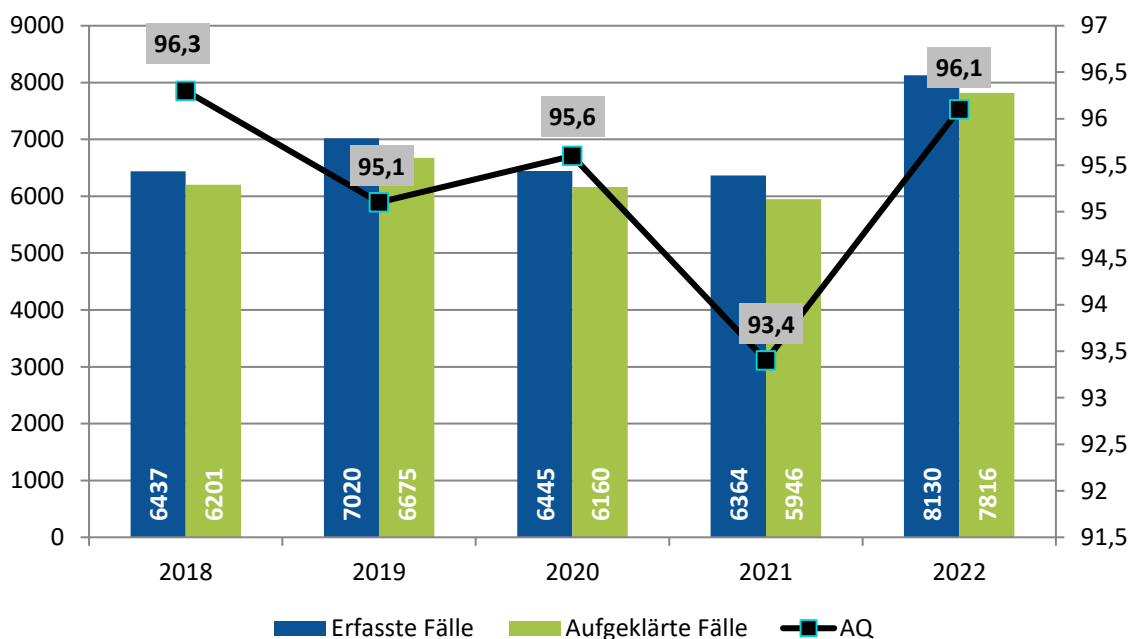


Abbildung 11:
 Die Grafik zeigt die Entwicklung der Delikte im Zusammenhang mit strafrechtlichen Nebengesetzen von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 6437 EF, 6201 AF, 96,3 %; 2019: 7020 EF, 6675 AF, 95,1 % AQ; 2020: 6445 EF, 6160 AF, 95,6 % AQ; 2021: 6364 EF, 5946 AF, 93,4 % AQ; 2022: 8130 EF, 7816 AF, 96,1 % AQ.

- **Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU (SZ 725000)**

2018	2019	2020	2021	2022
2432	2687	2182	2506	4576

Im Jahr 2022 ist ein erheblicher Anstieg der Fallzahlen (+2070 Fälle, +82,6 %) zu verzeichnen. Diese Zunahme steht im Zusammenhang mit den in 2022 gestiegenen Flüchtlingszahlen, insbesondere auch seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Neben der Ukraine zählen Syrien, Afghanistan, die Türkei und Ägypten zu den Hauptherkunftsländern der in 2022 registrierten Asylbegehrenden.

Bei der SZ 725700 handelt sich um Formalverstöße, die durch Präventivmaßnahmen der Polizei nicht beeinflussbar sind. Mit Zunahme der aufgenommenen Flüchtlinge steigt auch die Anzahl der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich.

- **Rauschgiftkriminalität (SZ 730000)**

2018	2019	2020	2021	2022
3181	3565	3544	3200	2878

Es ist ein weiterer Rückgang der Fallzahlen von -10,1 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

- **Allgemeine Verstöße nach Betäubungsmittelgesetz (SZ 731000)**

2018	2019	2020	2021	2022
2238	2604	2476	2184	1980

In diesem Deliktsbereich liegt der Schwerpunkt bei Verstößen im Zusammenhang mit dem Betäubungsmittel Cannabis (1252 Fälle). Wie bereits in den beiden Jahren zuvor ist auch im Jahr 2022 ein erneuter Rückgang zu verzeichnen.

- **Unerlaubter Handel und Schmuggel von Rauschgiften (SZ 732000)**

2018	2019	2020	2021	2022
746	738	729	640	597

Es ist ein Tiefststand der Fallzahlen im 5-jährigen Betrachtungszeitraum zu verzeichnen.

2.9 Summenschlüssel Cybercrime³

- **Cybercrime insgesamt (-alt- SZ 894000)**

2018	2019	2020	2021	2022
1962	2172	2313	x	x

- **Cybercrime insgesamt (-neu- SZ 897000)**

2018	2019	2020	2021	2022
x	x	x	303	412

Seit 2017 wurde in der PKS-Erfassung der Summenschlüssel Cybercrime separat ausgewiesen, um eine umfassendere Darstellung dieses Deliktsbereiches zu ermöglichen.

Zum 01.01.2021 wurde der Summenschlüssel für den Deliktsbereich „Cybercrime“ geändert (SZ neu 897000) und der alte Summenschlüssel (SZ 894000) entfiel. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb nur eingeschränkt möglich, da unter dem neuen Summenschlüssel andere Straftatenschlüssel subsummiert werden als zuvor. Unabhängig vom Erfassungsschlüssel „Cybercrime“ wurde das Tatmittel „Internet“ bereits vor 2017 innerhalb der PKS gesondert ausgewiesen.

- **Computerbetrug (SZ 897100)**

2018	2019	2020	2021	2022
297	342	392	250	371

Beim Deliktsbereich Computerbetrug, bei dem es sich um einen Unterbereich des Deliktfeldes Cybercrime handelt, ist ein Vergleich der Fallzahlen innerhalb des 5-jährigen Betrachtungszeitraumes möglich.

Nach dem Rückgang der Fallzahlen im Vorjahr ist im Jahr 2022 ein erneuter, deutlicher Anstieg (+48,4 %) zu verzeichnen.

³ Ab dem 01.01.2017 wurden die Delikte „Cybercrime“ (SZ 894000) nach neuen Kriterien erfasst. Zum 01.01.2021 erfolgte dann eine erneute Änderung des Summenschlüssels für den Deliktsbereich (SZ neu 897000). Der Summenschlüssel "897000 Cybercrime" umfasst fortan ausschließlich die Straftatenschlüssel 543000: Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, 674200: Datenveränderung, Computersabotage, 678000: Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei, 897100: Computerbetrug.

• **Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte**

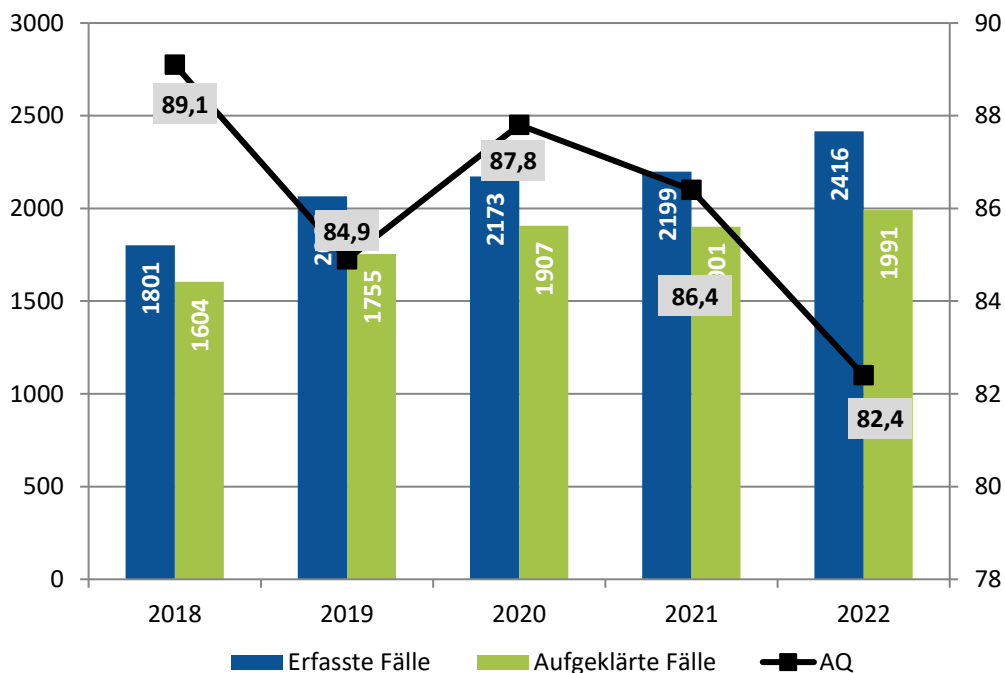


Abbildung 12:
 Die Grafik zeigt die Entwicklung der Straftaten in Verbindung mit dem Tatmittel Internet von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 1801 EF, 1604 AF, 89,1 %; 2019: 2066 EF, 1755 AF, 84,9 % AQ; 2020: 2173 EF, 1907 AF, 87,8 % AQ; 2021: 2199 EF, 1901 AF, 86,4 % AQ; 2022: 2416 EF, 1991 AF, 82,4 % AQ.

Deliktische Schwerpunkte im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten bilden die Bereiche Waren-/Warenkreditbetrug (gesamt 669 Fälle), gefolgt von den Delikten Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Schriften (267 Fälle) sowie Beleidigung (184 Fälle).

2.10 Summenschlüssel Umweltkriminalität⁴

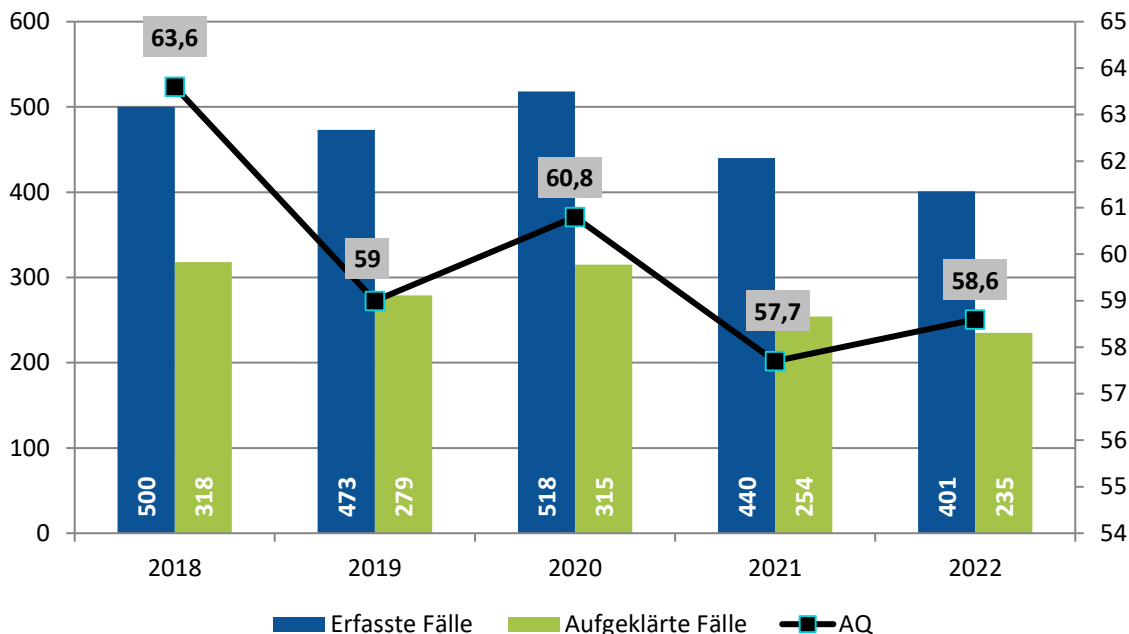


Abbildung 13:

Die Grafik zeigt die Entwicklung aller unter dem Summenschlüssel Umweltkriminalität zusammengefasster Delikte von 2018 bis 2022 und unterscheidet dabei zwischen erfassten Fällen (EF), aufgeklärten Fällen (AF) und der Aufklärungsquote (AQ). 2018: 500 EF, 318 AF, 63,6 %; 2019: 473 EF, 279 AF, 59 % AQ; 2020: 518 EF, 315 AF, 60,8 % AQ; 2021: 440 EF, 254 AF, 57,7 % AQ; 2022: 401 EF, 235 AF, 58,6 % AQ.

⁴ Der Summenschlüssel „Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor“ umfasst folgende Straftatenschlüssel: Wilderei §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB, Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor.

3. Tatverdächtige⁵

3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

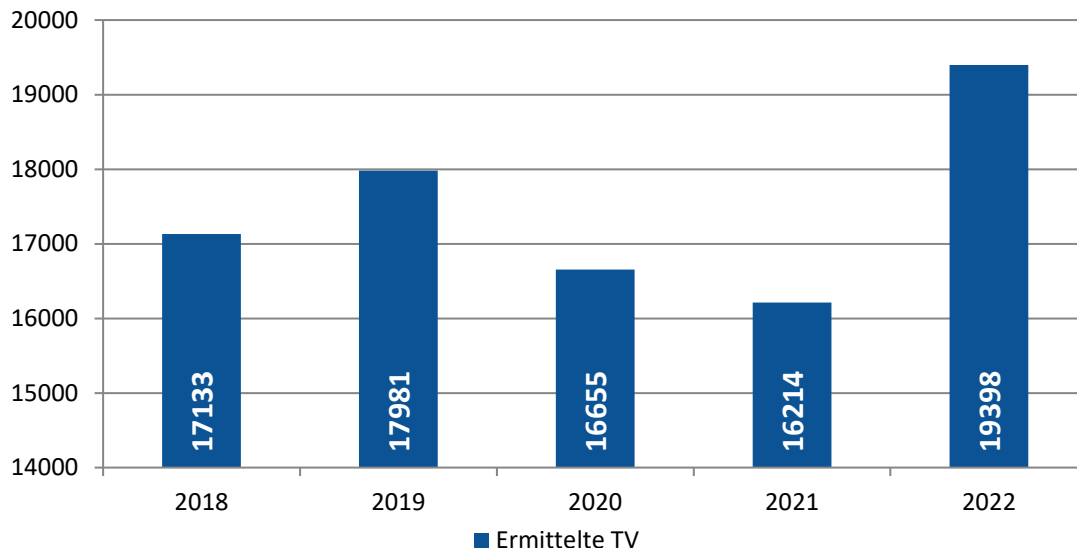


Abbildung 14:
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Zahlen der ermittelten Tatverdächtigen (TV) von 2018 bis 2022. 2018: 17133 TV; 2019: 17981 TV; 2020: 16655 TV; 2021: 16214 TV; 2022: 19398 TV.

	2021	2022
Straftaten gesamt	31198	35991
ohne SZ7250*	28692	31415
Tatverdächtige gesamt	16214	19398
TV ohne SZ7250*	13946	15109

* Verstöße Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

⁵ **Tatverdächtig** ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen-Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

3.2 Aufteilung nach Geschlecht in Prozent

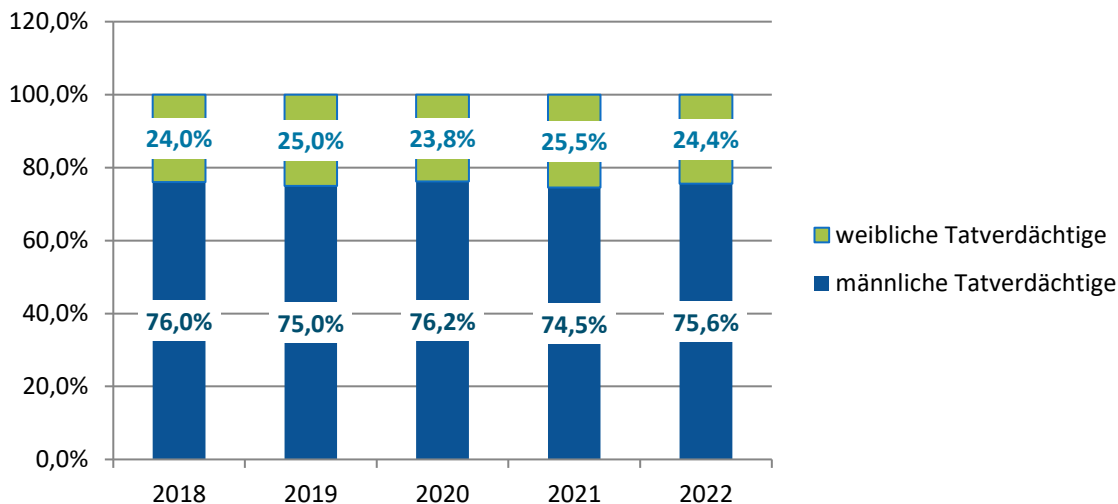


Abbildung 15:
Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung von männlichen Tatverdächtigen (mTV) und weiblichen Tatverdächtigen (wTV) von 2018 bis 2022. 2018: 76 % mTV, 24 % wTV; 2019: 75 % mTV, 25 % wTV; 2020: 76,2 % mTV, 23,8 % wTV; 2021: 74,5 % mTV, 25,5 % wTV; 2022: 75,6 % mTV, 24,4 % wTV.

3.3 Aufteilung Deutsche / Nichtdeutsche Tatverdächtige in Prozent

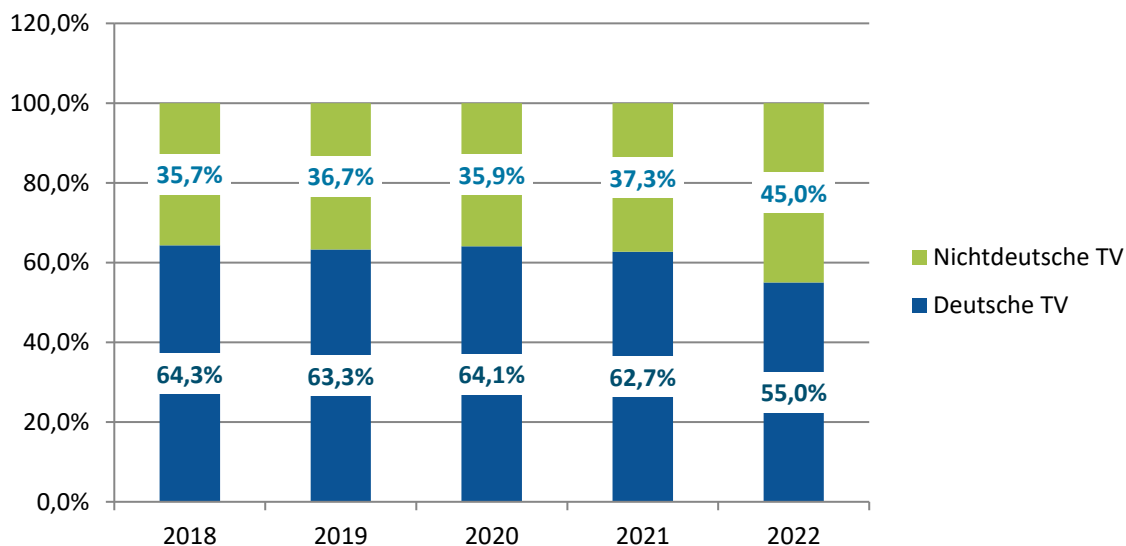


Abbildung 16:
Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung von Deutschen Tatverdächtigen (DTV) und Nichtdeutschen Tatverdächtigen (NdTV) von 2018 bis 2022. 2018: 64,3 % DTV, 35,7 % NdTV; 2019: 63,3 % DTV, 36,7 % NdTV; 2020: 64,1 % DTV, 35,9 % NdTV; 2021: 62,7 % DTV, 37,3 % NdTV; 2022: 55,0 % DTV, 45,0 % NdTV.

Ohne die Berücksichtigung der aufenthaltsrechtlichen Formalverstöße beträgt der Anteil Nichtdeutscher Tatverdächtiger 29,4 % (2021: 27,2 %). Der Bevölkerungsanteil Nichtdeutscher im Zuständigkeitsbereich des PP Trier beträgt mit Stand vom 31.12.2021 insgesamt 12,5 % (Vorjahr: 11,9 %).

3.4 Aufteilung der Tatverdächtigen nach Alter

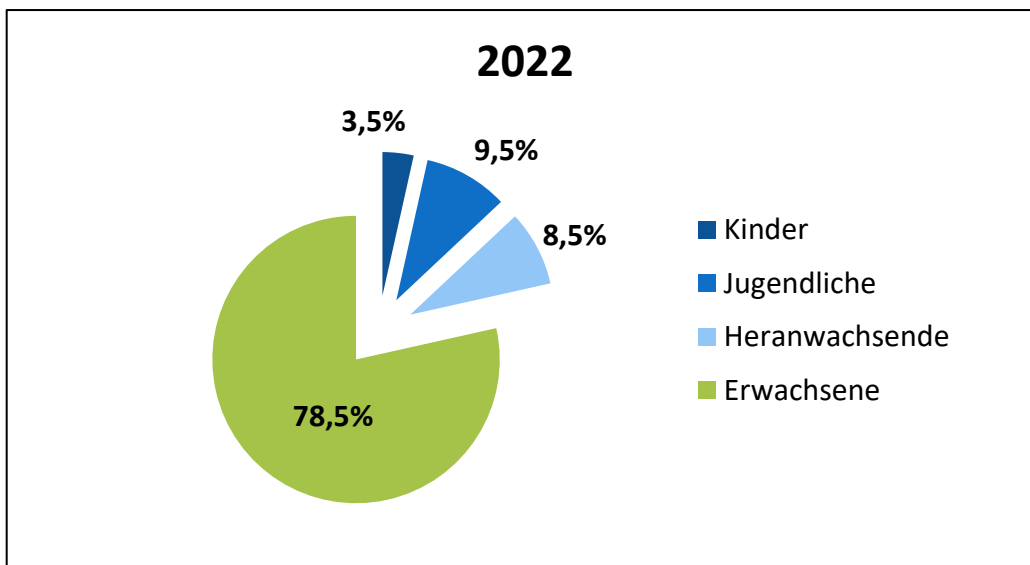


Abbildung 17: Die Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Tatverdächtigen nach Alter im Jahr 2022. 3,5 % Kinder, 9,5 % Jugendliche, 8,5 % Heranwachsende, 78,5 % Erwachsene.

Bevölkerungsanteile im Präsidialbereich (Stand: 31.12.2021):

- Kinder 12,6 %, Jugendliche 3,6 %, Heranwachsende 2,9 %, Erwachsene 81 %

3.4.1 Kinder

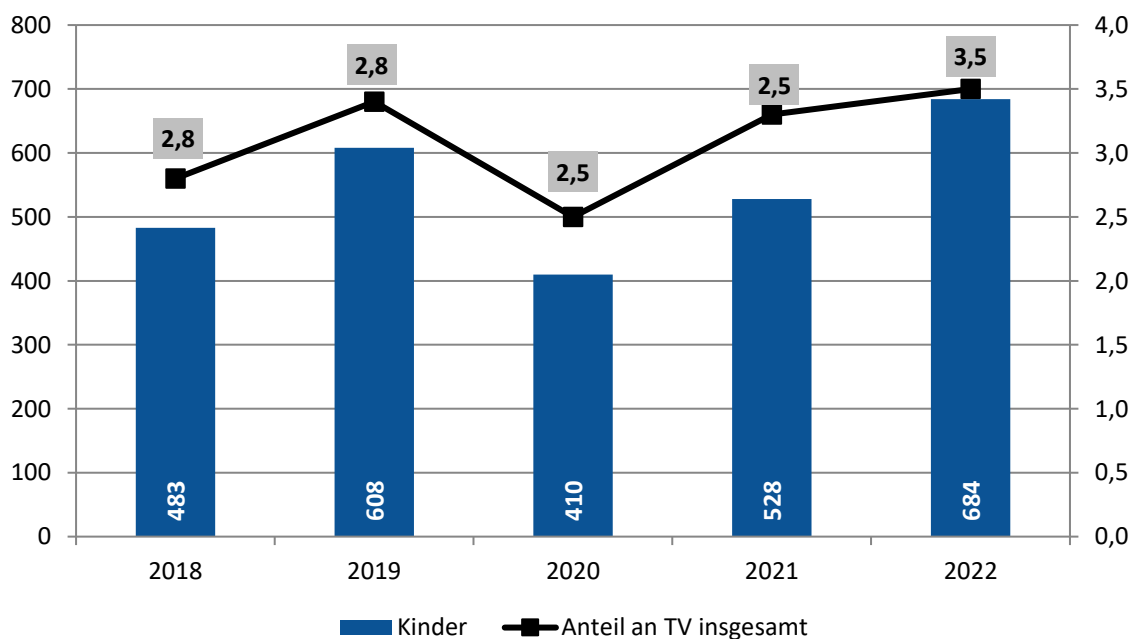


Abbildung 18: Die Grafik zeigt die Entwicklung der kindlichen Tatverdächtigen (kTV) sowie deren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen von 2018 bis 2022. 2018: 483 kTV, 2,8 %; 2019: 608 kTV, 3,4 %; 2020: 410 kTV, 2,5 %; 2021: 528 kTV, 3,3 %, 2022: 684 kTV, 3,5 %.

3.4.2 Jugendliche

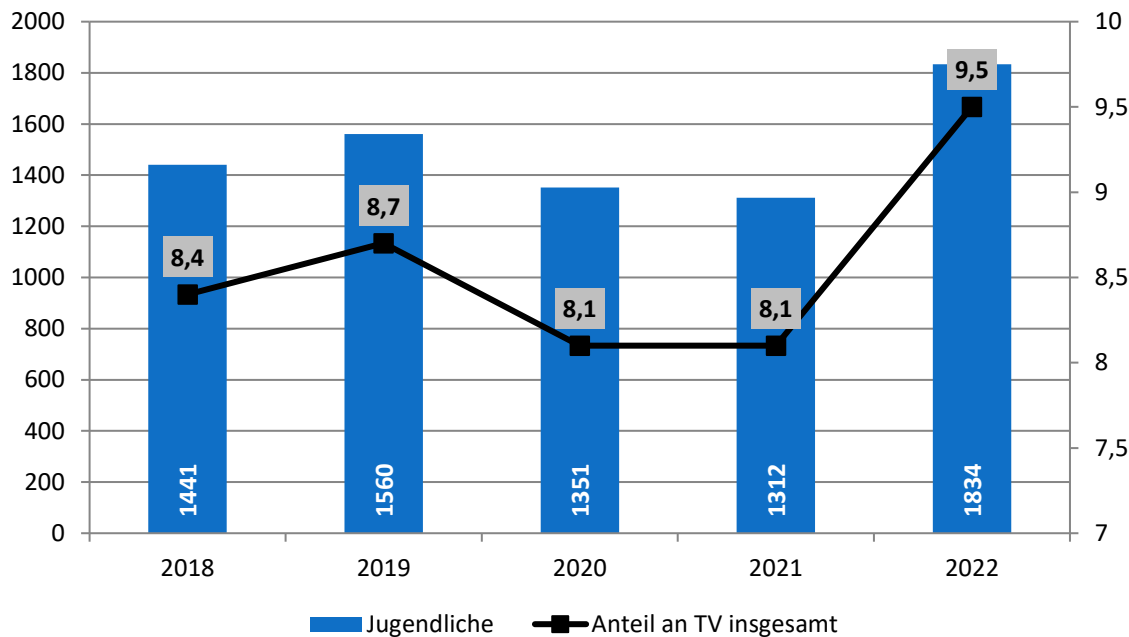


Abbildung 19:

Die Grafik zeigt die Entwicklung der jugendlichen Tatverdächtigen (jTV) sowie deren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen von 2018 bis 2022. 2018: 1441 jTV, 8,4 %; 2019: 1560 jTV, 8,7 %; 2020: 1351 jTV, 8,1%; 2021: 1312 jTV, 8,1 %; 2022: 1834 jTV, 9,5 %.

3.4.3 Heranwachsende

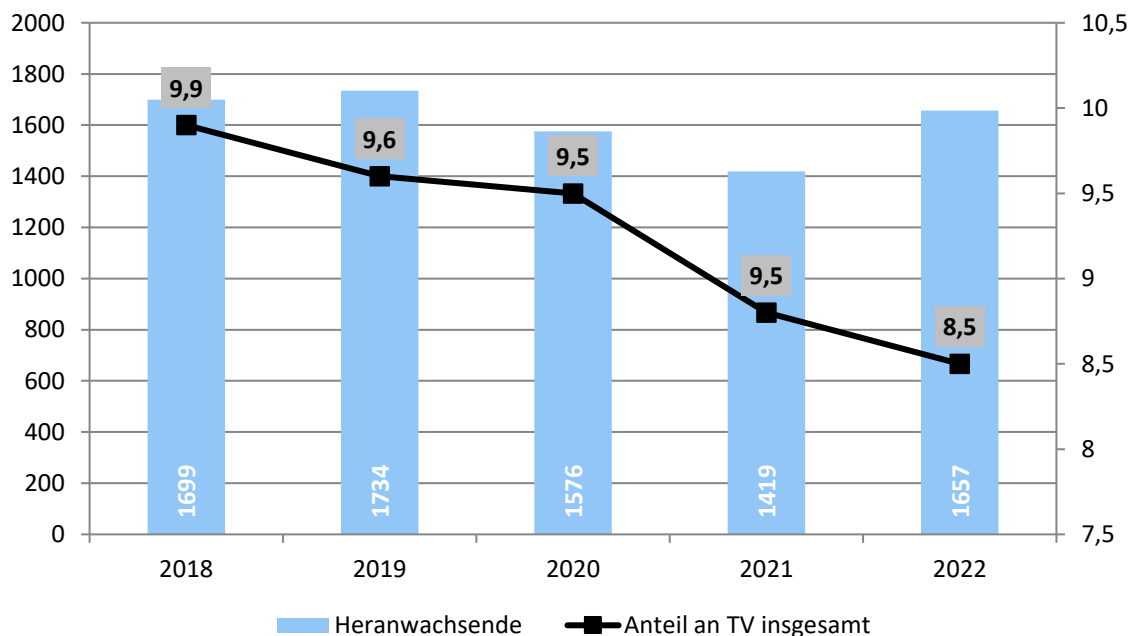


Abbildung 20:

Die Grafik zeigt die Entwicklung der heranwachsenden Tatverdächtigen (hTV) sowie deren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen von 2018 bis 2022. 2018: 1699 hTV, 9,9 %; 2019: 1734 hTV, 9,6 %; 2020: 1576 hTV, 9,5 %; 2021: 1419 hTV, 8,8 %; 2022: 1657 hTV, 8,5 %.

3.4.4 Erwachsene

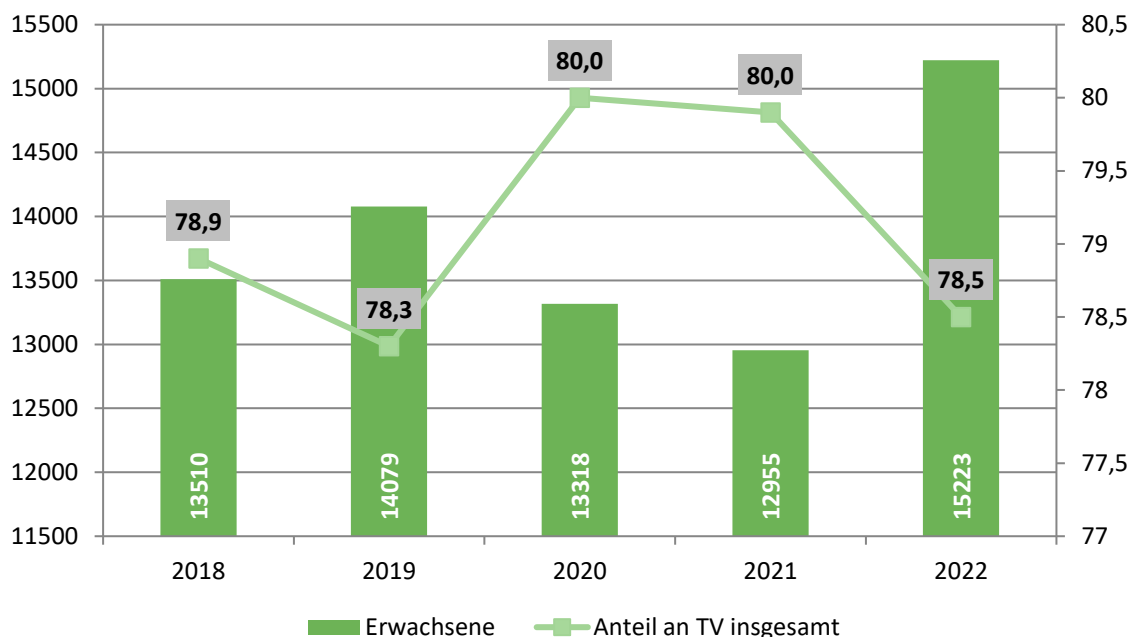


Abbildung 21:

Die Grafik zeigt die Entwicklung der erwachsenen Tatverdächtigen (eTV) sowie deren prozentualen Anteil an der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen von 2018 bis 2022. 2018: 13510 eTV, 78,9 %; 2019: 14079 eTV, 78,3 %; 2020: 13318 eTV, 80 %; 2021: 12955 eTV, 79,9 %; 2022: 15223 eTV, 79,9 %.

4. Opfer⁶

4.1 Aufteilung Geschlecht / Alter

Alter	2021			2022		
	m	w	insgesamt	m	w	insgesamt
Kinder	248	272	520	178	161	339
Jugendliche	264	237	501	258	170	428
Heranwachsende	322	213	535	265	202	467
21 – 60 Jahre	2860	2133	4993	2141	1385	3526
Über 60 Jahre	330	245	575	207	132	339
insgesamt	4024	3100	7124	3049	2050	5099

⁶ Opfer im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Opferdelikte sind Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter, in aller Regel aus den Schlüsselbereichen „Straftaten gegen das Leben“, „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“, „Rohheitsdelikte / persönliche Freiheit“ und „Widerstandsdelikte“.

4.2 Opfergefährdungszahl⁷

	2021			2022		
	Opfer	Bevölkerung	OGZ ⁷	Opfer	Bevölkerung	OGZ
Insgesamt	7124	630.393	1.130	5099	632.788	806
Männlich	4024	313.990	1.281	3049	315.333	967
Weiblich	3100	316.403	980	2050	317.455	646
Kinder	520	78.614	661	339	79.627	426
Jugendliche	501	22.614	2.215	428	22.672	1.888
Heranwachsende	535	19.005	2.815	467	18.247	2.559
21-60 Jahre	4993	323.747	1.542	3526	321.986	1.095
Über 60 Jahre	575	186.413	308	339	190.256	178

5. Zuwanderung

5.1 Aufgliederung der Tatverdächtigen

	TV gesamt	Nichtdeutsche TV	davon Zuwanderer
alle Straftaten	19398	8731	5517
ohne SZ 7250	15109	4448	1284

- Nichtdeutsche TV* nach Nationalität (ohne SZ 7250)

Land	2021	2022	Anteil in % an nichtdeutsch
Nichtdeutsche TV	3800	4448	100,0 %
davon			
Rumänien	493	639	14,37
Syrien	373	419	9,42
Luxemburg	320	369	8,30
Polen	301	313	7,04
Afghanistan	165	158	3,55
Ukraine	21	155	3,48
Türkei	139	152	3,42
Frankreich	79	141	3,17
Bulgarien	124	127	2,86

*keine abschließende Auflistung / Nationalitäten mit mehr als 120 TV

⁷ **Opfergefährdungszahl (OGZ)** ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

5.2 Tatverdächtige Zuwanderer (ohne SZ 7250)

	2021	2022
Zuwanderer gesamt	1256	1284
Straftaten gegen das Leben	1	8
Sexualdelikte	55	54
Rohheitsdelikte, davon	455	523
Raub	26	31
Einfache KV	228	273
Einfacher Diebstahl	266	301
Einfacher Ladendiebstahl	194	225
Vermögensdelikte	279	274
Verstöße BtMG	175	121